

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag nachmittag, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,00 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Zahlungsmittel. Verlag und Druck: Produktiv-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H., Halle, Berkaerstraße 14.

Verlagspreis: 13 Goldpfennig i. d. W. Wilmster Höhe u. Spalter 70 Goldpfennig i. d. Reforme im Zertel. Manuskripte zu richten nach Halle, Berkaerstraße 14. Tel. 1045, 1047, 2251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf. Halle. Postkonto: Commerz- u. Privat-Bank, Halle. Postkonto: Leipzig 1005 48 Fritz Koch, Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Dienstag, 13. Juli 1926

6. Jahrgang * Nr. 162

„Banzerkreuzer Potemkin“ verboten!

Das Reichswehrministerium für den zaristischen Absolutismus duldet keinen Kulturterror — Heraus zur Protestaktion!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 13. Juli.

Gestern nachmittag ist durch die Film-Oberprüfungsstelle das Verbot für den Film „Banzerkreuzer Potemkin“ für ganz Deutschland ausgesprochen worden. Das Verbot wurde auf Antrag der Länder Bayern, Württemberg, Thüringen und Hessen beschlossen. Besonders heftig sprachen sich in der Verhandlung der Oberprüfungsstelle der Vertreter des Reichswehrministeriums und der Marine sowie der Oberregierungsrat Mühlhies des Reichsinnenministeriums gegen den Film aus. Das Verbot wurde wegen „Bedrohung der öffentlichen Sicherheit“ ausgesprochen, obwohl der Staat Preußen erklärt, daß bei der Vorführung des Films die öffentliche Ordnung nicht gefährdet werden sei.

Die „Klassenkampf“ vom 13. Juli schreibt: „Aus rein politischen Gründen ist ein heroisierendes Filmdokument verboten worden, nachdem es ohne irgendwelche Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit monatelang in Hunderten von Kinos und Rundfunkanstalten von Menschen gelaufen ist. Nirgends hat es eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung ergeben. Das Verbot des „Potemkin“ ist ein Fall zweier alles politischen Tugendens.

Nach Inhaberarbeit ist das Verhalten des Reichswehrministeriums. Bekanntlich ist den Angehörigen der Armee und der Marine der Besuch des „Potemkin“ ebenfalls verboten. Ist die gleiche Feindschaft gegen die Arbeiter und die Arbeiter in Anbetracht in den „Potemkin“-Filmen? Dieser Filmverbot ist ein „erhebender Aufstand“ für das honorarlose Schicksal und Schicksal. Es zeigt die Richtung, in der der nach dem Willen verbotener reaktionärer Kreise treiben sollen.“ Zurück ins Mittelalter! Wenn man mit diesem Ruf das Verbot des Films „Banzerkreuzer Potemkin“ charakterisiert, so tut man in gewisser Beziehung dem Mittelalter sogar Unrecht an. Denn die Verurteilung der Kaser, die Unterdrückung jedes freien Gedankens durch im Mittelalter Ausprägungen der feudalen Willkürherrschaft. Die heutige Kulturbarbarei in Deutschland aber nicht nur eine Prosaform der Arbeiterkassete, sie charakterisiert auch jene bürgerliche Kultur in Deutschland.

Die Aufhebung eines Verbots in Halle — ein Skandal der „Demokratie“

Wir fordern Befreiung der Schuligen wegen amtlicher Behinderung der Wahlagitation!

Die Kommunistische Partei hat in Halle und in anderen Städten im Reich Plakate mit der Aufschrift: „Der Kettler“ verbreitet. Diese Plakate wurden durch einen unerhörten Eingriff der hiesigen Staatsanwaltschaft mit der Begründung verboten, daß sie eine „Beleugung des Reichspräsidenten“ darstellen, indem sie den Ankläger erweisen, als ob der Reichspräsident bereit wäre, die Monarchie auf illegalem Wege wieder herzustellen.

Heute werden uns die beschlagnahmten 171 Plakate mit der Mitteilung zurückgeliefert, daß die Generalstaatsanwaltschaft die Befreiung angeordnet hat.

Damit ist klar erweisen, was wir nach der unerhörten Beschlagnahme fordern, daß keinerlei juristischen Gründe geltend gemacht werden können, um die Freiheit der Agitation in dieser Weise zu unterbinden. Die Heftigkeit der Generalstaatsanwaltschaft, die drei Wochen nach dem Volksentscheid diese Entscheidung fällt, ist natürlich nicht weniger zu brandmarken als der in Halle ausgeübte Kulturterror. Seit jetzt, daß durch die Befreiung der Plakate unsere Agitation empfindlich geschädigt wurde zur selben Zeit, so Millionen von Plakaten, Flugchriften und Handzettel von monarchistischer Seite ungehindert verteilt wurden.

Dieses schändliche Beispiel der Behinderung der Wahlagitation schreit das ganze System, das unter der Maske der Demokratie in Wirklichkeit die freie Entfaltung des Volksentseides terrorisiert.

Wir fordern die Befreiung der Schuligen!

Der Kasse-Prozess beginnt

Protestiert gegen die Heftzerstörung!
(Eig. Drahtm.) Budapest, 13. Juli.

Gestern vormittag um 9 Uhr begann die Hauptverhandlung gegen Kasse und Genossen. Das ganze Gerichtsgeschehen war von Heftigkeit und Detektivismen umringt. Vor dem Gebäude hatte sich eine große Arbeitermenge versammelt, die die Angeklagten mit lauten Beschuldigungen empfing. Die Heftzerstörung wurde durch die Polizei nicht ins Gewand gegeben. Unter den zahlreichsten ausländischen Pressevertretern sind auch die deutschen Reichstagsabgeordneten Dr. Kurt Heilmann und Viktor Rosenburg sowie der scheidungsamtliche Abgeordnete Greibe erschienen. Der größte Teil der getragenen Verhandlungen verlief mit der Aufnahme der Personalien der 54 An-

klagten. Dann ging der Vorsitzende nach Verhör der Angeklagten Genossen Herz und Kasse über, die ein klares Bekenntnis zur Kommunistischen Partei in ihren Aussagen ablegten.

Fememordprozess Banner

Todesurteil bestätigt — Drahtschreiben laufen frei herum
(Eig. Drahtm.) Leipzig, 13. Juli.

Die 2. Strafkammer des Reichsgerichts hat gestern nach einer längeren Verhandlung ihre Meinung in der Fememordangelegenheit Banner verkündet und die prozessualen Einwände der Verteidigung zurückgewiesen. Damit ist jenes infame Urteil, das gegen Stein, Althaus, Kempner auf Lebenszeit und gegen die eigentlichen Drahtzieher der Fememorde, den Hauptmann Gumboldt und den Oberleutnant von Geden, auf Freispruch lautet, rechtskräftig geworden. Die Öffentlichkeit war auch in der Revision Verhandlung ausgeschlossen. Den Reichsanwälten wurde die Schweigepflicht auferlegt. Der Verlauf dieser Berufungsverhandlung ist ein Schicksalsbeispiel dafür, wie die Hintermänner der Fememorde von der deutschen Justiz mit allen Mitteln bedeckt werden.

Hilfer-Mörder freigesprochen

(Eig. Drahtm.) München, 13. Juli.

Das Landgericht in Landau sprach den Hitler-Mann Schmidt, der in der Nacht zum 1. Mai den Maurer Rauber erschoss, frei. Rauber wurde erschossen, als er auf dem Rade an einer Gruppe Hilfer-Leuten vorbeifuhr.

Kommunistischer Wahlerfolg in Neunkirchen

(Eig. Drahtm.) Saarbrücken, 12. Juli.

Bei den Gemeinderatswahlen in der Stadt Neunkirchen, wo sich ebenfalls ein Anmarsch der Kommunistischen Stimmen zeigte, gelangten die Zentrumspartei 13 Sitze, die Sozialdemokraten 10, die Kommunisten 10, die Deutsche Volkspartei 10, die Demokraten und die Deutschlandländische Volkspartei je drei Sitze.

Genosse in Weichenfels hat in 45 Tagen

Absonnen der „Klassenkampf“ gesammelt

Was beweist das? Nichts anderes, als daß das Interesse der breiten Schichten der Arbeiterklasse für eine gute revolutionäre Arbeiterzeitung wachender ist.

Verbreiten Sie den „Klassenkampf“ überall. Eine gute Zeitung wirkt für sich selbst!

Zusammenbruch der „Rationalisierung“ in der Kallindustrie

Sollen die Arbeiter und Bauern die Kosten der kapitalistischen Anarchie bezahlen?

Halle, 13. Juli.

Der Vorsitzende des Kallindustrials, Geheimrat Kempner kündigt einen bevorstehenden Beschluß der Kallikonferenz an, dem für die gesamte deutsche Wirtschaft eine weit über das Gebiet der Kallindustrie hinausreichende Bedeutung zukommt.

Die Kallipresse sollen in der nächsten Zukunft um 20 bis 25 v. H. erhöht werden. Diese Preiserhöhung bedeutet aber nichts anderes, als den offen deklarierten Bankrott des Rationalisierungsprogramms, wie es von der Kapitalistenklasse in Deutschland seit anderthalb Jahren verlämbet wird. Der Grundgedanke dieses Programms war folgender: Die Ursache der Wirtschaftskrise in Deutschland ist die Abwärtskrisis. Um die Abwärtskrisis zu beheben, müssen die Preise heruntergehen. Dies ist aber nur möglich, wenn die deutsche Wirtschaft billiger produziert, wenn die Selbstkosten herabgesetzt werden. Zu diesem Zweck müssen unrentable Betriebe stillgelegt, Arbeiter und Angestellte entlassen werden. Dies sind zwar schwere Opfer, die die „Arbeitnehmer“ im Interesse des „Volkswohls“ auf sich nehmen müssen, doch müssen diese „vorübergehenden“ Opfer gebracht werden, damit nach der „Reinigungsphase“ wieder eine Aufschwungperiode eintreite und die Arbeiter zu guten Löhnen vollbeschäftigt werden können.

Dieses Programm hat der ADGB in seiner bekannten Februar-Denkchrift vollständig angenommen. Die „Reinigungsphase“ wurde als eine unerläßliche Maßnahme begrüßt. Viele Arbeiter haben unter dem Einfluß der reformistischen Propaganda für die „Rationalisierung“ diesen Gedankengang ebenfalls Gehör verliehen. So wurde der Widerstand der Arbeiterklasse gegen die Durchföhrung des kapitalistischen Rationalisierungsprogramms systematisch unterdrückt.

Die erste Etappe der „Rationalisierung“ ist in bestimmten Industriezweigen fast reiflos durchgeführt. Die zweite Etappe beginnt: Bringt sie die Preisentwertung und Verringerung der Erwerbslosigkeit mit sich?

Die Antwort auf diese Frage gibt die angekündigte Preissteigerung in der Kallindustrie.

In keinem Industriezweig wurden die Rationalisierungsmaßnahmen so brutal durchgeführt, wie in der Kalliproduktion. Von den 224 Kallifabriken sind 118 bis zum Jahre 1925 stillgelegt. Von den übrigen Werken sollen 39 „vorübergehend“ stillgelegt werden und nur 72 Werke sollen den Betrieb aufrechterhalten. Ein sehr bedeutender Teil der Stillgelegten fällt auf Mitteldeutschland.

Der Wintershall-Konzern berichtet, daß die Produktion pro Mann und Schicht von 1 Doppelentner auf 2,5 Doppelentner gestiegen ist. Seit dem 1. Januar 1924 sind von 39 000 Arbeitern 14 000 entlassen worden. Am 1. April 1926 waren im Kallibergbau rund 25 000 Arbeiter beschäftigt. Die Zahl der im Wintershall-Konzern beschäftigten Arbeiter sank von 20 000 auf 9 000. Die Leistung der Arbeiter ist durchschnittlich um 150 v. H., die Einnahmen des Konzerns fast um 100 Prozent gestiegen.

Das Ergebnis? Preiserhöhung!

Unabhängig vom Schwindel des Kallindustrials festgestellt werden. Der Kempner, der Vorsitzende des Syndikats, behauptet, daß die heutigen Kallipreise 25 Prozent unter Vorkriegsparität stehen. In Wirklichkeit wurden nur die Preise der wenigen gekauften Sorten um 25 Prozent erniedrigt, dafür jene der gut verkauften Sorten erhöht, so daß als Endergebnis die Preise von 1913 herauskommen. (215 Millionen Mark für 12½ Millionen Doppelentner Reintal.) Die neue Preissteigerung bedeutet also in Wirklichkeit eine Erhöhung nicht nur gegenüber dem 1. Januar 1924, sondern auch im Verhältnis zum Jahre 1913.

Interessant wird die Sache aber erst, wenn wir die Gründe des Kallindustrials für die Preiserhöhung erfahren. Kempner sagt:

„Dazu kommt, daß die Rationalisierung sehr viel mehr Geld verlangt hat, als ursprünglich erwartet wurde. Die Stilllegung der Betriebe war mit großen Kosten verbunden (1). Anfolgendes ist die Industrie heute mit einer großen Auslandsanleihe belastet, von der bereits 240 Millionen Mark haben begeben werden müssen. Die Verzinsung und Amortisierung der Dames-Belastung (etwa 123 Millionen Mark) der Kallindustrie bedeuten weitere erhebliche finanzielle Lasten. Unter diesen Umständen haben auch diejenigen Gruppen der deutschen Kallindustrie, die bisher geglaubt hatten, mit der bisherigen Preispolitik die Erlöse ihrer Werke aufrechterhalten zu können, sich davon überzeugen müssen, daß eine nicht unerhebliche Preiserhöhung im Inlande (!!) erforderlich ist.“

Wohlgemerkt: „im Inlande!“ Aber nicht im Ausland!

Diese Ausführungen bedeuten eine Bantrouffklärung der Kapitalistenklasse. Bankrott nicht nur der „Rationalisierung“, sondern auch der Dames-Politik. Sollte die „Rationalisierung“ der Kallindustrie trotz der unerhörten Entlassungen und Lohnsenkungen letzten Endes zu fruchtbar kommen? Das ist möglich insofern einer fruchtigen Wirtschaftsföhrung.

Eilen Sie zum Vorverkauf!

Es ist heute **Dienstag 13. Juli 1926** **Gala-Eröffnungs-Vorstellung**
 8 Uhr abend

Riesen-Circus Gleich

Bitterfeld Binnengärtenwiese

In jeder Vorstellung **100 Attraktionen** in 3 Manegen, 1 Rembahn
Kisten-Joe täglich ab 9 Uhr vormittags ununterbrochen geöffnet
 Beachten Sie unsere billigen **Friedens-Eintrittspreise**
alles Sitzplätze schon von 50 Pf., außerdem bis 30 Pf. die besten Plätze
Täglich 8 Uhr, Mittags, 14. und Freitag, 16. Juli, und 3 Uhr nachmittags
Halbe Preise zahlen Kinder und Militäre in den Nachmittags-Vorstellungen
 (außer 3. Platz, Seite)
Sonderzüge ab Bitterfeld nachts 11:20 Richtung nach Halle, nachts 11:37 Richtung
 nach Leipzig, nachts 12:46 Richtung nach Leipzig, nachts 1:03 Richtung nach Witten-
 berg täglich nach Schluß der Vorstellungen
Vorverkauf: Jagdraubhaus u. Zentralfisch, Sonntag 1 (Tel. 2165) und an den zehn
 Circusplätzen ab 9 Uhr vorm. ununterbrochen. Circustelefon 3120
Erwerbslosse zahlen — nur heute — an den Circusplätzen gegen Ausweis (auch
 bei Eingangskontrolle vorzulegen) nur halbe Preise

Fahrräder können sicher eingekauft werden **Schlachtplätze werden angekauft**

Wittekind
 Heute nachm. u. abend Matineen des
Cornet & Wilson-Struosen
Kümmel
 25. Wiederkehr nach Halle. Wieder-
 holung d. beliebtesten Wittekind und
 Donnerstag

Von Mittwoch mittag an steht ein frischer
Transport prima hannoverscher
Ferkel, Säugel- u. Mutterhühner
 sehr billig zum Verkauf
 H. Richter, Trothaer Str. 30, 3722

Wahalla
 8 Uhr Tel. 8385
Allabendlich
 unter großem
 Detail
Reserve-Onkel
 mit
 Rudolf Mälzer
 und
 Anna Müller-Linke
 Sommerpreise
 0,50 bis 3,50 Pf.
 Tageskaffe ab 11 Uhr

Die Beleidigung
 gegen Frau Detlev
 meinte ich nicht
 H. J. Böhler 3

Jeden
 Mittwoch
Schlachtestof
 Albert Koske, Nachf.
 Weigenfels
 Langenberger Straße 7

Das Geheimnis Geld zu sparen

finden Sie gelöst, wenn Sie meine Preise und Qualitäten beachten und Ihren
 Bedarf mit mir beden. Bitte an:

Fahrradbesten, in früherer Qualität **300, 240, 2,50, 2,75, 3,00** ufm.
Fahrradschläuche **3,00, 0,90, 1,00, 1,25** ufm.
Gummifahrradgriffe v. **0,20** Mf. an **Ventilungen** v. **2,00** Mf. an
Vorderradgabeln von **3,00** Mf. an **Felgen** von **0,90** Mf. an
Schubbleche, Garnitur, **0,70** Mf. **Reifenreifen** **1,00** Mf. an
Fahrradgabel **3,00** Mf. an **3,00** Mf. an
Satteldecken, Füll mit **Wollschaff** **1,00** Mf. an
Herrenrahmen m. **Tretlager**, **Gabel** u. **Sattelstütze** **25,00** Mf. an
Komplette Herrenräder **50,00** Mf. an
 ansonst alle anderen **Zubehör- und Ersatzteile** entsprechend billig. Eigene
Berichtungs- und Umstell-Verfahren, **Dreherei** und **Schleiferei**
 Diese billigen Preise, bei nur besten Qualitäten, kann ich nur bieten durch meine
 Geschäftspraxis, schneller Umlauf bei geringsten Kosten. Bitte überzeugen Sie
 sich selbst von der Preiswürdigkeit **44**

Fahrradfabrik Fr. B. Weiss, Markt 5
 Bitterfeld Markt 5
 Filiale **Merseburg a. S.**, Deigruhe 7, **Fischornweg**, Kolonie

Eine
hygien. einwandfreie
 (nicht saure) liefert die
Sanitäts-Molkerei Otto F.
 Zeitz
Schlagjahn
 mit auf Wunsch geschlagen abzugeben

Die Volksbuchhandlung Wittenberg
 Fichtenstraße 10
 empfiehlt politische und
 geistige

Literatur
 Sämtliche
Schul- und Schreibwaren
 Außerdem
 werden sämtliche Aufträge
Drucksachen und Inserate
 entgegengenommen

Familien-Nachrichten

Nachruf
 Donnerstag, den 8. Juli 1926
 unter Turngenossen
Emil Schirmer
 Er war zu jeder Zeit ein ehrlicher
 Führer der Arbeiter-Turn-
 Sportbewegung
 Wir werden sein Andenken in Ehren
 halten
 Zeitz, den 12. Juli 1926
 Turnverein Turnberg, Zeitz, 21

Gute Blauschimmel-Käse
 Ia. Qualität
Frische Molkerei-Butter, sowie
 täglich frische Eier liefert an
 Wiederbesucher zu billigem
 Tagespreis fest Haus

Paul Krüger
 Kägerei
 Stand Wochenmarkt
 Tel. 8297

Alle Sorten Schuhe
 sehr billig
 auch Teilzahlung gestattet
 (bei bekannten Personen)
Albert Joachim, Zeitz
 Dornherrstraße 8

Bekanntmachung
Dachdeckerarbeiten
 Die Dächer des Amtes und Schützen-
 hauses in Zeitz sollen umgebaut werden.
 Angebote mit Preisangeben sind mit der
 Aufschrift „Dacharbeiten“ an dem Ge-
 meinderatort in Zeitz zu richten.
 847
 Gemeinde Zeitz

Stappe Gent
 von Heinrich Wandt
lesen
 Zweites Hunderttausend. Drei-
 farbig stark, kartoniert 2,50 M.
 Zu beziehen durch alle Literaturstellen und Buchhand-
 lungen oder direkt durch den
Agis-Verlag, Berlin NW 87
 Wikingers Ufer 4

Du mußt
 Mit rücksichtsloser Offenheit
 und unter voller Namensnennung
 der Beteiligten schildern
 Wandt das Schlemmerleben
 der höheren Offiziere

Schokoladen, Kaffee
 sowie sämtliche Süßwaren
 kaufen Wiederverkäufer nach wie
 vor am billigsten bei der
Schokoladen-Spezial-Großhandlung
Willy Boigt
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Telephon 4736

Bei den
 letzten Arbeit-
 tagen
 Zulammen-
 fassen
 Boden fiel
 talen
 die Erwer-
 bedrohlicher
 Die amtl-
 Jede Woche
 Die „Rote
 schenkt
 bereitung d.

Die Ver-
 kommt nicht
 fider und U-
 hier das De-
 ganze Jap-
 Die Berlin-
 brutales
 monar-
 Wäre der
 ragen und
 umgangs-
 Leiter nicht
 im Aus-
 Schupo, die
 demonstrier-
 haben in Be-
 nachweis.
 die Erwerbs-
 Das war es
 auch ist nur
 wie vom Ka-
 Reue u.
 hundertge-
 lösen mit
 und der
 gramme der
 und Brot für
 Schenkung
 ohne für die
 einigermä-
 vom Star-
 tent. Den
 lösen, um
 lösen, um
 Geres ist
 Das Beden-
 organisierte
 nicht nur
 Die Erwer-
 Lösung der
 Tarif-
 nach für
 wesen be-
 Söllingen
 Wäre die
 Geschicht
 Zulammen-

Kaufentamplierer
 kaufen nur bei ihren
Inferenten!

Gute Blauschimmel-Käse
 Ia. Qualität
Frische Molkerei-Butter, sowie
 täglich frische Eier liefert an
 Wiederbesucher zu billigem
 Tagespreis fest Haus
Paul Krüger
 Kägerei
 Stand Wochenmarkt
 Tel. 8297

Strumpfwaren
 zum Teil aus eigener Fabrikation,
 kaufen Sie am vortheilhaftesten
 im Spezial-Haus
Strumpf-Geßner
 Halle a. d. S.,
 Merseburger Straße 161
 Eingang Königsstr.

Flugplatz-Raffino
 Der beliebte Ausflugsort
 aller Genossen
Max Weber
 7 Minuten von der End-
 Station der Linie 1

Schokoladen, Kaffee
 sowie sämtliche Süßwaren
 kaufen Wiederverkäufer nach wie
 vor am billigsten bei der
Schokoladen-Spezial-Großhandlung
Willy Boigt
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Telephon 4736

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Shooladen, Kaffee
 sowie sämtliche Süßwaren
 kaufen Wiederverkäufer nach wie
 vor am billigsten bei der
Schokoladen-Spezial-Großhandlung
Willy Boigt
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Telephon 4736

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39
 Pulverstr. 47
 Schillerstr. 16

Pa. Robfleisch
 Empfehlung für alle Robfleisch-
 Käufer
Kümmel
 in 64-Mengen, 200g
Herrn Quack, Kammholzstr. 21
 Halle a. d. S., Schmeerstr. 16
 Tel. 4736

Schuhwaren
 von billigster bis bester
 Qualität
 in größter Auswahl
 kauft man bei
Max Naundorf
 Halle, Geiststraße 35
 Vorzeiger dieser Annonce
 erhält 5% Rabatt

Die Niembere-Molkerei
 empfiehlt ihre bakteriensterilierte,
 Hefegutige **Schmalz**,
Butter, **Sahne** und **Quark**
 sowie
 Saupflichten:
 Anstell. 32, Keelner Str. 1
 Martinstr. 12, Kammholzstr. 21
 Schulze-Neudorfstr. 39



Die Sammlungen für die englischen Bergarbeiter

Viele Großen geben auch 100 Mark

Ich habe mit großem Interesse die Sammlungen der A.G. über die englischen Bergarbeiter für den englischen Bergarbeiterverband (A.G.B.) und Bergarbeiterverband (B.G.B.) mit Begeisterung verfolgt. Bei den Sammlungen der A.G. ist auffällig, daß fast alle Gelder von Kollegen in Halle angebracht sind. Während ich das Verzeichnis der Sammlungen vom Komitee (100 Mark) und vom Produktiv-Gesellschaft (500 Mark) und von der A.G. (450 Mark). Dagegen sind nur ganz vereinzelte Beiträge aus dem Bezirk Halle-Merseburg angebracht. Besonders ist mir aufgefallen, daß die Bezirkskollegen unserer englischen Arbeiterbrüder die Bergarbeiter-Mittelbeschaffung, sich an den Sammlungen kaum beteiligen haben. Auf eine Anfrage bei der A.G. wurde mir erklärt, die Funktionäre lehnen die Sammlungen ab (17), weil die Bergarbeiter zu wenig verdienen. Ich kann eine solche Aussage nicht gelten lassen. Da ich selbst Bergmann bin und mit einem Wochenverdienst von 18 Mark eine fünfköpfige Familie ernähren muß, kenne ich die Verhältnisse sehr gut. Ich behaupte, daß die Bergarbeiter trotz ihrer geringen Löhne 20 Pf. für ihre englischen Kollegen übrig haben müßten. Wir haben den größten Schaden von ihrer Ablegung, weil unsere jämmerlichen Löhne und Arbeitsbedingungen dann noch weiter verschlechtert werden. Darum heißt die Lösung für die Gewerkschaftsfunktionäre, die die Betriebsräte: Verlangt Sammelstellen von der A.G. Sind die Betriebsräte zu vorständig, dann müßten die Kollegen von der A.G. selbst die Sammlungen in die Hand nehmen. Ich habe mir ein Beispiel an den holländischen Bauarbeitern und Metallarbeitern. Wenn diese Kollegen 1 Mark und 50 Pf. zeichnen, so wollen wir wenigstens 20 Pfennig für das proletarische Hilfswort setzen. Ein Grubenflanz der Mansfeld A.G.

Ausbeuterhymnen bei der Mansfeld A.G.

Am Betrieb Ruppertsberg-Walsdorf hatten wir im Monat April 44 Prozent über unseren Tariflohn mit dem Marktpräsident, so daß der Lohn für die gleiche Arbeit 376 Mark betrug. Dieser Lohn erschien der Betriebsleitung ansehnlich an hoch. Trotzdem in den Monaten Mai und Juni pro Monat fünfzig Schichten weniger verfahren wurden, haben wir eine bedeutende Leistungssteigerung zu verzeichnen gehabt. Alle Kollegen reichten deshalb mit einem enormen Mehrerwerb. Was hat statt dessen? Nicht erhöht, sondern vermindert auf 38 Prozent hatte ich den Lohn. Für alle Kollegen muß das wieder eine Lehre sein, nicht noch mehr ansuchen und drücken zu lassen, sondern den Kampf gegen diese Ausbeuterhymnen aufzunehmen. Dazu ist notwendig, daß man sich in der roten Front organisiert.

Unpäßliche Zustände

Ein maßlos Antriebsvermögen ist hier der Kapitalismus und Hattenmeister Salzer. Schließen müßten die Proleten die zum Arbeitsüberwerb und erhalten dafür einen fünfteiligen Lohn von 25 Pfennigen. Wer eine Wampulle magt und diesem Dorn ein Stück Dornstachel, so brüllt er: Herrschaften, vergeht euch nicht, immer los, halter Guck nach. Ein Arbeiter, welcher nicht los ein Dornstachel annahm, wie es diesem Herrn beliebt, wurde beiseite geschoben und der Herr Hattenmeister magte es dem Proleten vor, wie Arbeiter aussieht. Wenn es nicht paßt, der kann gehen, denn wir bekommen genug andere Arbeiter. So verhält man mit den Arbeitern. Ein Arbeiter, der sich nicht unter diesen Schlägen widersetzen wollte, wurde furchend von der Arbeitsecke gejagt, trotzdem siebenjährige Kündigung besteht.

Wir Kommunisten fordern die Kollegen auf, sich reiflos in den roten Fronten zu organisieren, und sich auch politisch mit einzusetzen. Die Arbeiter sind wir in der Lage, derartige Zustände zu beenden.

Gewerkschaftsbewegung

Aktion des Ortsausschusses Halle des A.G.B.

Nachstehend veröffentlichen wir den uns am Ortsausschuß zugewandten Bericht über den Verlauf der Aktion, die der Ortsausschuß die einseitige Auflösung des Ortsausschusses in den verschiedenen Bezirken, eigenmächtig berühren, daß der Bericht nicht schon am Sonnabend in unserer Redaktion einging, wogegen das „Kollaps“ bereits bereits in seiner Ausgabe am Sonnabend veröffentlicht wurde. Wir glauben doch innerlich, daß der Ortsausschuß unterrichtet ist, welches große Interesse die Leser des „Kollaps“ an seinen Verhandlungen nehmen und erwarten für die Zukunft im Interesse einer fortsetzten Zusammenarbeit eine pünktliche Zuweisung der Berichte des Ortsausschusses.

Die Redaktion.

Das Gewerkschaftsstell Halle am Freitag, im „Kollaps“ auf einer Sitzung von erfreulicher Einseitigkeit verläßt. Es geht eine einseitige Linie für die gesamte Arbeiterfront galles zu finden, um auch nach außen hin die unerschütterliche Gelassenheit der Gewerkschaften durch Abhaltung eines Gewerkschaftstages am 28. August zu finden, den gerade in Halle arg daniederliegenden Bauarbeiter zu organisieren und zahlenmäßiges Material über die Leistung und geistige Lebenshaltung der holländischen Arbeiter zu beschaffen. Und alle solchen Schritte wie die Diskussion anregend und förderlich, zeigte den lebendigen Willen aller Delegierten zur Mitarbeit und kameradschaftlichen Zusammenarbeit mit allen Anlaß zur Hoffnung auf weitere Festigung der holländischen Gewerkschaften.

Der Vorsitzende, Kollege Sorgenfrei, erteilt zunächst dem Kollegen Schöbel das Wort zu seinen Ausführungen über die Aufhebung der Lebenshaltungszustände. Kollege Schöbel geht auf die tiefgreifenden Gegenstände der die bislang geübte Linie der Aufhebung der holländischen Indizes, ein, die während der letzten Jahre durch die holländischen Gewerkschaften so sollen der letzten. Austausch durch eine Anzahl dazu bestimmter Gewerkschaften geführt werden, die nach bestimmten Richtungen ein Jahr lang in den Händen der betreffenden Familien bleiben und dann durch das Staatliche Amt bearbeitet werden. Er gibt dabei gleichzeitig eine Anzahl der schlimmsten Angelegenheiten des jetzt geltenden holländischen Arbes und seiner Berechnung vor, die dann, die bei den Delegierten Entfaltung von Beifall hervorruft. Nach Ausführungen des Kollegen Rauendaub, der seine unvermeidliche Stellungnahme begründet, und des Kollegen Lütjens, der den Antrag auf Verwirklichung der bisherigen und neuen Berechnungsgrundlagen stellt, wird einmütig beschlossen, die Austauschblätter an 100 zu bestimmende Familien auszugeben, das Material zu vervielfältigen, die fraglichen Personen zusammenzustellen und die Zahlenangaben einseitig durchzuführen.

Zugleich wird der Kollege Schöbel als Vertreter des Gewerkschaftsstellens für die Preisprüfungsstelle einmütig wiedergewählt.

Für Frage des Gewerkschaftsstellens berichtet Kollege Schöbel n.d.t. Am 28. August soll das Gewerkschaftsstell durch einen Aufbruch sämtlicher Gewerkschaften, Sammlung auf einem geeigneten Platze, Anträge, Vorführungen der Arbeiterportier und Darbietungen der Arbeitergruppen erfolgen. Anschließend die weiteren Beratungen im gesamten Kollapspart. Konert, Lang, auch Kinderbeschäftigten. Seine Ausführungen werden ergänzt durch den Kollegen Sorgenfrei und Kollegen Lütjens, der erklärt, daß den Arbeiterfreunden gezeigt werden müßte, daß die Gewerkschaften in Halle noch vorhanden sind. Die Gewerkschaften müßten geschlossen auftreten. Er tritt ferner für ernsthafte Teilnahmepreise für die Erwerbslosen ein. Nach Ausführungen des Kollegen Kapareit spricht Kollege Dertel für das Arbeiter-Sportfartell, das sich reiflos für diesen Tag zur Verfügung stellt. Für die fraglichen Sparten werde Vereingung von Wettspielen bestimmt. Für den Bezirksvorsitzenden der Arbeiterjugend und des erklärt Kollege Friedrich Jön, daß für das Gewerkschaftsstell die gesamten holländischen Arbeitergruppen zu gemeinsamen Gesängen aufgerufen werden würden. Er wünscht deren Darbietungen auf dem Versammlungsorte. Nach Ausführungen des Kollegen Berger billigt das Kartell die Vorläufe des Vorstandes. Eine Kommission wird gebildet, zu der jede Gewerkschaft Vertreter entsendet. Diese wird alles weitere regeln.

Zum Bauarbeiterstich berichtet Kollege Förster. Er gibt seinen Bericht von der Schlußfeier an. Aus Halle sind die

Bergbau und Bergarbeiter in Sowjet-Rußland

Unter dieser Überschrift berichtet der bekannte Viktor Kollins über die in der Nummer 27 der Bergarbeiterzeitung über die Generalversammlung des russischen Bergarbeiterverbandes. In seinem Bericht heißt es: 88 Prozent der russischen Bergarbeiter sind organisiert. Der Bergarbeiterverband zählt 381 651 Mitglieder. 21 Prozent der Mitglieder sind Kommunisten. Über das Leben der russischen Bergarbeiter und die Arbeit des Bergarbeiterverbandes gibt Kollins an:

„Für kulturelle Zwecke werden besonders große Summen ausgeben. Im letzten Jahre waren es allein für Körperkultur 229 947 Rubel. Es existieren zahlreiche Arbeiterclubs, Jugend-, Theater- und Gesellschaftsvereine, Haushaltungskunde, Familien-, sogenannte Frage- und Antwort-Arbeits werden abgehalten, wo Ratgeber und Belehrungen erteilt werden. Die Liquidation des Analphabetentums zeigt fortwährende Erfolge. Gegenwärtig sollen nur noch 22 000 Bergarbeiter vorhanden sein, die weder lesen noch schreiben können. Die Analphabeten rekrutieren sich jedoch meist aus nichtstädtlichen Kolonialgebieten. Man muß nicht denken, daß ein „Hautarbeiter Analphabet“ gleich ein Schriftgelehrter wird. Wenn er seinen Namen oder einige Sätze schreiben und aus der Bibel unbeholfen vorlesen kann, ist er schon zum Schriftführer befähigt. Trotzdem wird auf diesem Gebiet in der ganzen Sowjetunion sehr viel geleistet, so daß zu hoffen ist, daß die nächste Generation nur noch wenige Analphabeten aufweisen wird.“

Die Zehntellenbibliotheken vermehren sich von Monat zu Monat, dergleichen die Bibliotheksbesitzer. Am 1. Januar wurden 64 150 Bibliotheken mit je 2500 Büchern und 325 Ferngesprächen. Das möglichen in bester Form erfindende und illustrierte Verbandsorgan

Werb in den Betrieben für Partei und Presse

„Gorobotschik“ („Der Bergmann“) erscheint in einer Auflage von 18 000, ist also nicht obligatorisch. Bei der hohen Mitgliederzahl ist das eine minimale Auflage, denn auf je 25 Mitglieder entfällt ein Exemplar. Das ist teilweise deshalb zu erklären, daß manche Kleinverbands eigene Zeitungen, daneben auch sogenannte Wandzeitungen herausgeben.

Der körperlichen Kultur der Bergarbeiter wird ebenfalls weitestgehende Beachtung geschenkt. Im letzten Jahre existierten schon 182 Bergarbeiter-Sportvereine, denen 8813 Mitglieder, meist in der Jugend angehören. Dergleichen wird die hygienische Belehrung nicht vernachlässigt.

Die medizinische und ärztliche Hilfe in den Bergbauereiten ist noch mangelhaft. Daran sind verschiedene natürliche Summstoffe Schuld. Vor allem fehlt es an Ärzten und Krankenpflegern. Der Verband bemüht sich, die Mängel auf diesem Gebiete auszumachen und bessere Zustände zu schaffen. Nach und nach werden Wärfachärzte auf den Gruben eingerichtet. Den sonstigen hygienischen Erfordernissen kann aber nur schrittweise Genüge getan werden, weil die alten eingetragenen Leberläden nur schwer zu beheben sind und die Bevölkerung dieser Bergbauereiten nicht immer das nötige Verständnis entgegenbringt. In Sanatorien und Erholungsheimen wurden im Berichtsjahre 21 736 Bergleute untergebracht. Die Kosten hierfür trägt die Versicherung.

Die Wohnungsfrage ist in den Bergbauereiten eine Frage von besonderer Bedeutung. Es herrscht ein großer Mangel an Wohnungen, der durch Erhaltung von Gebäuden und durch schrittweise Neubauten nur teilweise abgeheilt werden kann. Durchschnittlich nur 50 bis 60 Prozent des gesundheitlich notwendigen Wohnungsraumes haben dem Bergmann zur Verfügung. Im Berichtsjahr sind über 36 Millionen Rubel für neue Bergmannswohnungen aus allgemeinen Mitteln bereitgestellt worden.

Das soziale Wohlfühlens ist auch unter der Bergarbeiterbevölkerung weit verbreitet, zumal die Warenpreise wieder in aufsteigender Linie begriffen sind. Es umfaßt 80 Prozent der Grubenarbeiter. Der monatliche Betrag der Bergarbeitergenossenschaft, der sogenannte Wriels, beläuft ungefähr 5 Millionen Rubel. Im 16. April d. J. wurde in Moskau eine gewerkschaftliche Schule für Bergarbeiter mit neuer 75 Schülern eröffnet. Darin werden die Verbandsfunktionäre herangebildet und mit dem wirtschaftlichen und gewerkschaftlichen Rüstzeug versehen. Die Schule ist zu eingerichtet, hat auch entsprechend möblierte Unterkunftsstellen für die Schüler, einen Speisesaal, eine Bibliothek und ein Theater. In Moskau beherbergt eine Bergarbeiter-Schule für Grubenbeamte. Außerdem existieren mehrere neue Lehrhäuser für Bergbauereiten, die alle Fortschritte der bergbauereiten Technik berücksichtigen. Ferner bestehen in den einzelnen Revieren 75 Bergschulen mit 6500 Schülern und Lehrschmarn an bergbauereiten Schulen. Darin wird den Bergbauereiten Bergbauereiten gegeben, bei denen die Wissen und Können, kommt auch eine bessere materielle und kulturelle Lebensweise anzuzeigen.“

Die Löhne und die Produktion entwickeln sich in aufsteigender Linie, was aus folgender Tabelle klar hervorgeht:

Kollegen Förster (Zimmerer) und Brauns (Bauarbeiter) Mitglieder der Landeskommission. Es müßte rasch gearbeitet werden, denn gute im höchsten Grade leiten die Analysenstellen erfordern hoch geworden. Die tu Nat. Leben und Gesundheit der Arbeiter sind höchstes Geheiß. Kollege Brauns äußert sich ebenso. Nach Ausführungen der Kollegen Rauendaub und Friedrich wird beschlossen, die russische Bauarbeiterkommission bereits für kommenden Mittwoch zusammenzubekommen. Sie besteht aus fünf Bauarbeitern, zwei Zimmerern, zwei Metern, einem Metallarbeiter, einem Daddeder, zwei Steinarbeitern, einem Holzarbeiter. Die in Frage kommenden Gewerkschaften müssen ihre Vertreter sofort bestimmen und zur Sitzung am Mittwoch, 14. Juli, abends 6 Uhr, im Arbeiterfretariat, Hatz 42/44, 1 Treppe, entsenden.

Für Frage der Berichterstattung für die Arbeiterpreise wird nach lebhafter Debatte beschlossen, einheitliche Berichte für die Arbeiterpreise herauszugeben.

Kollege Sorgenfrei gibt bekannt, daß der Frage der kulturellen Erziehung entschieden werden müßte und daß in Zukunft bei der Bestimmung von Teilnehmern an Unterrichts- und Hochschularbeiten vorzuziehen ist. Außerdem habe, da erfahrungsgemäß ein Teil der Teilnehmer die Kurse nicht bis zu Ende beendigt und dadurch den betreffenden Organisationen unnötig große Kosten verursacht. Er empfiehlt ferner den Besuch der Gewerkschaften in Dilldorf. Nach kurzer Debatte über die Frage der Arbeitsweise und Erwerbsloshilfsfürsorge schließt Kollege Sorgenfrei die Sitzung.

	mehr gegen		im Verhältnis zu 1913	
	4. Quartal 1925	1924	Lohn	Produktion
Steinlohlen	49,22	28,0	64,2	88,9
„schiefe	86,58	30,2	50,3	11,7
Gold, Platin	50,42	14,9	—	—
Erz	50,23	37,9	74,5	67,8
Salz	45,69	19,6	75,2	102,9

Bei der Besprechung der Tabelle sagt Kollins an, „das Verhältnis des Lohnes zur Produktion zeigt ein ungünstiges Bild“. Kollins weist darauf hin, daß die russischen Bergarbeiter neben dem Besitze einer Reihe von Vermögenswerten und Naturerzeugnissen haben, so daß ihr Realverdienst um ein Vielfaches höher ist als der Tarifverdienst. (Siehe den Brief der Donjei Bergarbeiter, der in der Woche „Wie leben und arbeiten die russischen Bergarbeiter“ abgedruckt ist.)

Die Inflation in der Sowjetunion ist außerordentlich. Die Produktion der amerikanischen Firma Harriman war 1924/25 um 20 Prozent gestiegen, die englische Firma Leiner-Goldfields mit 7748 Arbeitern. Außerdem ist eine Anzahl kleinerer Betriebe mit insgesamt 16 365 Arbeitern an Privatunternehmer verpadet.

In Progenie umgerechnet sind dies Zahlen heraus: 87 Prozent der Gruben sind inaktiv, nur 4 Prozent sind in inaktive und 3 Prozent an ausländische Privatkapitalisten verpadet. Das Gewicht der bürgerlichen und reformistischen Presse, als herrliche der Kapitalismus in Sowjet-Rußland, wird durch diese Zahlen treffend wiedergegeben. Die russische Arbeiterregierung denkt nicht daran, die Kommunisten in der Wirtschaft aus der Hand zu geben.

Unfälle in russischen und deutschen Bergbau

In derselben Nummer macht die „Bergarbeiterzeitung“ über die Unfälle im russischen Bergbau folgende Ausführungen:

„Neben der technischen Rückständigkeit der russischen Gruben werden die Gefahren noch durch Unfälle verstärkt, die in anderen Ländern gar nicht oder nur in geringem Maße anzutreffen sind. Als solche sind zu bezeichnen: tiefe Lagerung, geringe Mächtigkeit und Vermengung der Gesteine, komplizierte Beschaffenheit des Gesteins usw.“

Nach Angaben der örtlichen Organisationen des Bergarbeiterverbandes ereigneten sich 1925 insgesamt 40 818 Unfälle, davon 235 tödliche. Diese Ziffer ist aber nicht vollständig. Sie umfaßt nämlich nur 272 000 Personen von insgesamt 340 000, die im russischen Bergbau beschäftigt sind. Das sind also 30 Prozent. Danach entfallen auf je 100 Mann durchschnittlich 15 Unfälle, von denen einer immer den Tod im Gefolge hat.

Die höchste Unfallziffer hat naturgemäß der Steintohlenbergbau aufzuweisen. Im Donbass, im Ural und in Sibirien, mo Steintohlenbergbau gemeinver, entfallen auf je 100 Grubenarbeiter sogar 19 Unfälle. Das ist eine Ziffer, die von keinem anderen Lande übertraffen wird und die alle verantwortlichen Instanzen zu energiger Abhilfe veranlassen muß.“

Wenn man die oben angegebenen Zahlen mit den Zahlen vergleicht, die in den von uns vor einigen Tagen veröffentlichten Berichten der russischen Gewerkschaftsverbände und Bergbauereiten für das Jahr 1925 angegeben sind, so wird es klar, daß die Behauptung der „Bergarbeiterzeitung“, die Unfallziffer im russischen Bergbau werde von keinem anderen Lande übertraffen, nicht stimmt. Im Vergleich mit früheren Berichten läßt sich feststellen, daß bei ständiger Arbeit der Zahl der Beschäftigten eine rapide Steigerung der Unfälle im deutschen Bergbau zu verzeichnen ist.

Auf 100 Bergarbeiter entfielen im Jahre 1925

	in Rußland	15,0 Unfälle
in Deutschland	20,6 Unfälle	

Die meisten Unfälle kamen vor und betragen auf je 100 Arbeiter:

	in russischen Steintohlenbergbau in Schlesien und Oberlohlen	19
		24

Zusammenfassend ergibt sich folgendes Bild: Die deutschen Bergarbeiter, die unter Führung der reformistischen Führer gehen eine Position nach der anderen auf. Die Löhne werden reduziert, auf dem Wege der freiwilligen Überstunden und Überleistungen wird die Arbeitszeit verlängert, die Arbeitslosigkeit nimmt zu, in Folge des fortwährenden Sinnstahlens des Gedingens steigt die Unfallziffer in erschreckendem Maße.

Die russischen Bergarbeiter, die unter Führung der Kommunistischen Partei die politische Macht erobert haben, bauen die den früheren Grubenbesitzern entzogenen technisch rückständigen Grubenanlagen zu Mutterbetrieben aus. Die Förderungsapparate steigt und hat den Fortschritten läßt erreicht und zum Teil, wie z. B. im Salzbergbau, überbritten. Parallel mit der Steigerung der Förderung liegen auch die Löhne. Die Regierungsorgane und alle Arbeiterorganisationen leisten eine energiegeladte, erfolgreiche Arbeit zur Beseitigung der allgemeinen Lebensbedingungen und Verhütung der Unfälle.

Kameraden, denkt doch nach: Warum ist das, was in Rußland möglich ist, bei uns in Deutschland unmöglich?

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Industrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,30 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Zustellgebühr. Verlag und Druck: Verlags-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H., Halle, Postfachstraße 14. Kreisvertrieb: 13 Gehlhornstraße, d. h. Mühlentor Höhe u. Spalte; 70 Gehlhornstraße, h. Hofmann im Zentrum; Monatspreise zu richten nach Halle, Postfachstraße 14. Tel. 1045, 1047, 2231. Telegr.-Adr.: Klassenkampf; Halle. Postkonto: Commerz- u. Privat-Bank, Halle. Postfachkonto: Leipzig 1068 8 Fritz Krosch, Halle.

Einzelpreis 15 Pf. Halle, Dienstag, 13. Juli 1926 6. Jahrgang * Nr. 162

„Banzerkreuzer Potemkin“ verboten!

Das Reichswehrministerium für den zaristischen Absolutismus duldet keinen Kulturterror — heraus zur Protestaktion!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 13. Juli.

Getern nachmittag ist durch die Film-Überprüfungsstelle das Verbot für den Film „Banzerkreuzer Potemkin“ für ganz Deutschland ausgeprochen worden. Das Verbot wurde auf Antrag der Länder Bayern, Württemberg, Thüringen und Hessen beschlossen. Besonders scharf sprachen sich in der Verhandlung der Überprüfungsstelle der Vertreter des Reichswehrministeriums und der Marine sowie der Oberregierungsrat Mühlhausen des Reichsinnenministeriums gegen den Film aus. Das Verbot wurde wegen „Bedrohung der öffentlichen Sicherheit“ ausgeprochen, obwohl der Staat Preußen erweist, daß bei der Vorführung des Films die öffentliche Ordnung nicht gefährdet worden sei.

Die „Kommunistische Zeitung“ vom 13. Juli schreibt: „Aus rein politischen Gründen ist ein hervorragendes Filmkunstwerk verboten worden, nachdem es ohne irgendwelche Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit montatlang in Hunderten von Kinos und über hunderttausenden von Menschen gelaufen ist. Nirgendwo hat sich eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung ergeben. Das Verbot des „Potemkin“ ist ein zweifacher Fall eines politischen Zensurverdicts.“

Nachdem der Reichswehrminister das Verhalten des Reichswehrministeriums. Besonners ist die Angehörigen der Marine und der Marine der Befehl des „Potemkin“ hinsichtlich des öffentlichen Lebens in Zinil in den „Potemkin“-Film gehen?

Dieses Filmverbot ist ein „schrecklicher Luftstich“ für das benachteiligte Schicksal und Schicksal. Es zeigt die Richtung, in der wir nach dem Willen verstoßen reaktionärer Kreise treiben sollen. Zurück ins Mittelalter! Wenn man mit diesem Ruf das Verbot des Films „Banzerkreuzer Potemkin“ charakterisiert, so tut man in gewisser Beziehung dem Mittelalter sogar Unrecht an. Denn die Verurteilung der Arbeiter, die Unterdrückung ihres freien Gedankens waren im Mittelalter Ausprägungen der feudalen Weltanschauung. Die heutige Kulturbarbarei in Deutschland aber nicht nur eine Proletarion der Arbeiterklasse, sie bedeutet die Verhängung auch jener bürgerlichen Kultur in Deutschland, die einen Vespung, einen Kanti, einen Fichte, einen Schiller einst hervorbrachte. Nichts charakterisiert so sehr den Bankrott des Bürgertums in Deutschland, als dieses Verbot in einem Bande, wo Sellings „Emilia Galotti“, wo Schillers „Kabale und Liebe“ gespielt wurden.

Welche finstere Barbarei die Herrschaft der Reaktion für Deutschland schon jetzt bedeutet, zeigt das Verbot. Wenn es aber der monarchistischen Reaktion gelingen würde, den Widerstand der Arbeiterklasse durch blutigen Terror zu brechen, dann würde dies geschehen hat.

Dieses Verbot ist deshalb nicht nur der größte Kulturstand, sondern auch ein Warnsignal für die Arbeiterklasse. Wird dieser freche Vorstoß der Reaktion gebudet, so kann in der nächsten Zeit die Aufführung jedes revolutionären Kunstwerkes, jede Tätigkeit proletarischer Bühnen, Sprechzweige, jeder wertvolle Film verboten werden.

Wir erwarten, daß nicht nur das gesamte Proletariat, sondern jeder a n f ä h i g e Mensch, der den Film gesehen hat und dessen Bemühungen nicht vollkommen formuriert ist, mit größter Empörung auf diesen Standal reagieren wird.

Szene zum Protest! Nicht ruhen und rufen, bis das Verbot Kulturbarbarei der

Die Aufhebung eines Verbots in Halle — ein Skandal der „Demokratie“

Wir fordern Bestrafung der Schuldigen wegen antilagerischer Verhinderung der Wahlagitation!

Die kommunistische Partei hat in Halle und in anderen Städten im Reich Plakate mit der Aufschrift: „Der Ketter“ verbreitet. Diese Plakate wurden durch einen unehrenhaften Eingriff der hiesigen Staatsanwaltschaft mit der Begründung verboten, daß sie eine Beleidigung des Reichspräsidenten darstellen, indem sie den Ansehen annehmen, als ob der Reichspräsident bereit wäre, die Anwesenheit auf illegalem Wege wieder herzustellen.

Sonnte werden uns die beschlagnahmen 171 Plakate mit der Aufschrift zurückgeliefert, daß die Generalstaatsanwaltschaft die Verhängung aufgehoben hat.

Damit ist klar erwiesen, was wir nach der unehrenhaften Beschlagnahme sofort erklärten, daß keinerlei juristische Gründe gefunden werden können, um die Freiheit der Agitation in dieser Weise zu unterbinden. Die Heuschrecken der Generalstaatsanwaltschaft, die drei Wochen nach dem Volksentscheid die Entscheidung fällt, ist natürlich nicht weniger zu brandmarken als der in Halle ausgeübte Kulturterror. Seit jetzt, daß durch die Beschlagnahme der Plakate unsere Agitation empfindlich geschädigt wurde zur selben Zeit, wo Millionen von Plakaten, Flugzetteln und Handzettel von kommunistischer Seite ungehindert verteilt wurden.

Dieses unflätliche Beispiel der Verhinderung der Wahlagitation beweist das ganze Szenario, das unter der Maske der Demokratie in Wirklichkeit die freie Entfaltung des Volksentscheides terroristisch verhindert hat.

Wir fordern die Bestrafung der Schuldigen!

Der Katoß-Prozess beginnt

Protestiert gegen die Henterjustiz!

(Eig. Drahtm.) Budapest, 13. Juli.

Gestern vormittag um 9 Uhr begann die Hauptverhandlung gegen Katoß und Genossen. Das ganze Gerichtssaal war von Polizei und Detektivs umringt. Vor dem Gebäude hatte sich eine große Meute versammelt, die die Angeklagten mit lauten Schreien empfangt. Die Arbeiter wurden durch die Polizei nicht ins Gebäude gelassen. Unter den zahlreichsten ausländischen Protestdelegierten sind auch die deutschen Reichstagsabgeordneten Dr. Arndt, Kohn und Arthur Rosenberg sowie der tschechoslowakische Abgeordnete Grewitz erschienen. Der größte Teil der geliebten Verhandlungen verlief mit der Aufnahme der Personalien der 54 An-

Zusammenbruch der „Rationalisierung“ in der Kallindustrie

Sollen die Arbeiter und Bauern die Kosten der kapitalistischen Anarchie bezahlen?

Halle, 13. Juli.

Der Vorsitzende des Kallindustrials, Geheimrat Kempner führt die einen bevorstehenden Bankrott der Kallkonzerne an, dem für die gesamte deutsche Wirtschaft eine weit über das Gebiet der Kallindustrie hinausreichende Bedeutung zukommt.

Die Kallpreise sollen in der nächsten Zukunft um 20 bis 25 v. H. erhöht werden. Diese Preissteigerung bedeutet aber nichts anderes, als den offen deklarierten Bankrott des Rationalisierungsprogramms, wie es von der Kapitalistenklasse in Deutschland seit anderthalb Jahren verkündet wird.

Der Grundgedanke dieses Programms war folgender: Die Ursache der Wirtschaftskrise in Deutschland ist die Absatzkrise. Um die Absatzkrise zu beheben, müssen die Preise heruntergehen. Dies ist aber nur möglich, wenn die deutsche Wirtschaft billiger produziert, wenn die Selbstkosten herabgesetzt werden. Zu diesem Zweck müssen unrentable Betriebe stillgelegt, Arbeiter und Angestellte entlassen werden. Dies sind zwar schwere Opfer, die die „Arbeitnehmer“ im Interesse des „Volkswohls“ auf sich nehmen müssen, doch müssen diese „vorübergehenden“ Opfer gebracht werden, damit nach der „Reinigungsperiode“ wieder eine Blütheperiode eintritt und die Arbeiter zu guten Löhnen vollbeschäftigt werden können.

Dieses Programm hat der ADGB in seiner bekannten Februar-Dezision vollständig angenommen. Die „Reinigungsperiode“ wurde als eine unerläßliche Maßnahme begrüßt. Viele Arbeiter haben unter dem Einfluß der reformistischen Propaganda für die „Rationalisierung“ diesen Gedankenlagen ebenfalls Gehör verliehen. So wurde der Widerstand der Arbeiterklasse gegen die Durchführung des kapitalistischen Rationalisierungsprogramms systematisch unterdrückt.

Die erste Etappe der „Rationalisierung“ ist in bestimmten Industriezweigen fast reiflos durchgeführt. Die zweite Etappe beginnt:

Bringt sie die Preissteigerung und Beringerung der Erwerbslosigkeit mit sich?

Die Antwort auf diese Frage gibt die angekündigte Preissteigerung in der Kallindustrie.

In keinem Industriezweig wurden die Rationalisierungsmaßnahmen so brutal durchgeführt, wie in der Kallproduktion. Von den 224 Kallwerken sind 115 bis zum Jahre 1923 stillgelegt. Von den übrigen Werken sollen 39 „vorübergehend“ stillgelegt werden und nur 72 Werke sollen den Betrieb aufrechterhalten. Ein sehr bedeutender Teil der Stilllegungen fällt auf Mitteldeutschland.

Der Wintershall-Konzern berichtet, daß die Produktion pro Mann und Schicht von 1 Doppelsteller auf 2,5 Doppelsteller gestiegen ist. Seit dem 1. Januar 1924 sind von 39 000 Arbeitern 14 000 entlassen worden. Am 1. April 1926 waren im Kallbergbau rund 25 000 Arbeiter beschäftigt. Die Zahl der im Wintershall-Konzern beschäftigten Arbeiter sank von 20 000 auf 6000. Die Leistung der Arbeiter ist durchschnittlich um 150 v. H., die Einnahmen des Konzerns sind um 1000 Prozent gestiegen.

Das Ergebnis? Preissteigerung!

Zunächst muß ein Schmelz des Kallindustrials festgestellt werden. Der Kempner, der Vorsitzende des Syndikats, behauptet, daß die heutigen Kallpreise 25 Prozent unter Wertesparität stehen. In Wirklichkeit wurden nur die Preise der wenig gelauteten Salze um 25 Prozent erniedrigt, dafür jene der gut verkauflichen Sorten erhöht, so daß als Endergebnis die Preise von 1913 herauskommen. (215 Millionen Mark für 12 1/2 Millionen Doppelsteller Reintal.) Die neue Preissteigerung bedeutet also in Wirklichkeit eine Erhöhung nicht nur gegenüber dem 1. Januar 1924, sondern auch im Verhältnis zum Jahre 1913.

Interessant wird die Sache aber erst, wenn wir die Gründe des Kallindustrials für die Preissteigerung erfahren. Kempner sagt:

„Das kommt, daß die Rationalisierung sehr viel mehr Geld verlangt hat, als ursprünglich erwartet wurde. Die Stilllegung der Betriebe war mit großen Kosten verbunden (1). Infolgedessen ist die Industrie heute mit einer großen Verluste anische belastet, von der bereits 240 Millionen Mark haben begeben werden müssen. Die Verzinsung und Amortisierung der D a m e s - F e l d u n g (etwa 123 Millionen Mark) der Kallindustrie bedeuten weitere erhebliche finanzielle Lasten. Unter diesen Umständen haben auch diejenigen Gruppen der deutschen Kallindustrie, die bisher glaubt hatten, mit der bisherigen Preispolitik die Existenz ihrer Werke aufrechterhalten zu können, sich davon überzeugen müssen, daß eine nicht unerhebliche Preissteigerung im Inlande (!!) erforderlich ist.“

Wohlgemerkt: „im Inlande!“ Aber nicht im Auslande!

Diese Ausführungen bedeuten eine Bankrotklärung der Kapitalistenklasse. Bankrott nicht nur der „Rationalisierung“, sondern auch der Dames-Feldung. Sollte die „Rationalisierung“ der Kallindustrie trotz der unehrenhaften Entlassungen und Leistungssteigerungen letzten Endes zu teuer kommen? Das ist möglich infolge einer trübsinnigen Wirtschaftsführung.

colorchecker CLASSIC

Kommunistischer Wahlerfolg in Neumünster

(WZ) Sachhausen, 12. Juli.

Bei den Gemeinderatswahlen in der Stadt Neumünster, wo sich ebenfalls ein Wachsen der kommunistischen Stimmen zeigte, ergaben die Zentrumspartei 13 Sitze, die Sozialdemokraten 10, die Kommunisten 10, die Deutsche Volkspartei, die Demokraten und die Deutschlaarländische Volkspartei je drei Sitze.

1
Genosse in Weigenfels hat in
2
Lagen
45
Abonnenten für den „Klassenkampf“ gemeldet
Was bewirkt das? Nichts anderes, als daß das Interesse der breiten Schichten der Arbeiterklasse für eine gute revolutionäre Arbeiterzeitung gestiegen ist.
Verbreiten Sie den „Klassenkampf“ überall. Eine gute Zeitung wird für sich selbst!